403

Wiener Rathaus-Correspondenz.
I. Nauer Rathaus. Tel. 21360.
Verantw. R. verantw. Redakteur: R. Czyl.
19. Jahrg., Wien, Donnerstag, 21. Oktober 09.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 21. Oktober 1909.
Vorsitzende V. B. d. Bürgermeister und Stellvertreter.

Das vom Mk. Bauer vorgelegte Projekt für Kanalbauten in der Dyhrenfurthgasse zwischen der Meytensgasse und Hetzinger Hauptstraße und in der letzteren Straße von No. 102 bis zur Friedhofgasse im 13. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 10.400 K genehmigt.

Mk. Tomola beantragt die Genehmigung zur Herstellung der nach dem neuen Lehrplan für weibliche Handarbeiten an den Mädchenbürgerschulen Wiens erforderlichen Nähmaschinen zu erteilen und für die Lieferung dieser Nähmaschinen eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung auszuschreiben. Der Bedarf stellt sich auf 107 Nähmaschinen. (Ang.)

Die Parzellierung der Realitäten Pötzleinsdorf C.Z. 25 und 39 und Nußdorf a. D. am Krottenbach C.Z. 232 u. 324 auf 31 Bauparzellen und 3 Bauparzellenteile wird genehmigt.

Da in den Wald- und Wiesengürtel fallende Wiesengrundparzelle 18. Bezirk Nußdorf a. D. C.Z. 176 im Ausmaße von 978 m² wird um den Pauschalbetrag von 2500 K angekauft.

Für die Instandsetzung des Vereinshauses in der Schimmerstraße im 18. Bezirk werden 4850 K bewilligt.

Mk. Speitbauer berichtet über den Neubau der Bezirksbezeichnung Alsergrund auf Errichtung eines Real-gymnasiums oder Reformgymnasiums im 9. Bezirk mit Rücksicht auf die Errichtung eines neuen Bezirksteiles auf

Grund der Alserkasernen u. des allgemeinen Krankenhauses, voraussichtlich auch des Garnisonsspitales, des Offizierspitales etc. u. beantragt, dieser Antrag dem Unterrichts-Ministerium im Wege des n.ö. Landesschulrates mit der Bitte um tunlichste Berücksichtigung vorzulegen. (Ang.)

Mk. Kissinger legt dem Magistrat berichtet vor, wonach auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 15. Juli d. J. zum Zwecke der Errichtung eines Hochbehälters oder einer ähnlichen kommunalen Anlage auf der Insel Arbes Parzellen im Ausmaße von 35995 m² angekauft wurden u. der Gemeinde Wien für Gründe an der Planicka-Bucht im Lag-Sroche-Walde im Kataster zugeschrieben wurde. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen, der Vertrag genehmigt und für die Aufforstung eines Teiles der erworbenen Gründe im Betrag von 1500 Kronen bewilligt. Dem Bürgermeister von Arbe, Bezirkshauptmann a. D. Ringarz Ludovic, Bürgermeister-Stellvertreter Pharmazist Lauro Malzigna sowie dem Gemeindesekretär Tuan Tomaso Zeligna sei für ihre wertvolle Unterstützung bei der Durchführung der Transaktion der Dank ausgesprochen. (Ang.)

Die Anzahl der zur Bespannung der Löschgeräte der städtischen u. freiwilligen Feuerwehren dienenden Pferde wird mit 86 festgesetzt. Diese Anzahl nach Maßgabe der Indienststellung weiterer Automobile um je ein Paar für jedes neue Automobil vermehrt.

Mk. Neuber beantragt die Widmung eines auf Teilen der Parzellen 3647 u. 4642 gelegenen Lagerplatzes zum Zwecke der Deponierung von Pflastersteinmaterial. (Ang.)

Allerheiligen.

Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des Mk. Rain den Allerheiligen-Friedhof, verkehr zum Zentralfriedhof nicht nur am 31. Oktober u. am 1. November, sondern auch am 27. d. M. aufzunehmen. (Ang.)

Zum Schaufliegen Blériots.

Anläßlich des Schaufliegens des Aviatikers Blériot wird am Samstag, den 23. d. M. u. zw. schon von 12 Uhr mittags an ein verstärkter Straßenbahnverkehr auf der Simmeringerstraße durchgeführt und erhalten die nach verschiedenen Bezirken verkehrenden direkten Wagen auf der Frontalstandtafel die Bezeichnung: „Simmeringer Haide". Direkte Wagen verkehren über die Ringstraße und die Lastenstraße nach dem Prater, dem Bahnhof über die Landstraßer Hauptstraße, ferner aus den westlichen Bezirken über die Favoritenstraße und Favoritenstraße, ähnlich wie beim Allerheiligenverkehr. Um einem zu starken Andrang auf die Handelslinie 71 von der Wallfischgasse Schwarzenbergplatz zu vermeiden, wird das fahrende Publikum ersucht, an diesem Tage tunlichst die eingelegten durchgehenden Linien zu benützen. Für die Rückfahrt wird das Publikum auch auf die über die Favoriten- und Rotenturmstraße im Prater verkehrenden Linien aufmerksam gemacht, zu welchem ein gut praktikabler Weg neben dem städtischen Aberwerke längs des Donaukanals bis zur Schlachthaus- (Kaiser Josef) Brücke führt.

Von der Verkehrs-Abteilung des Wiener Magistrats wird folgende Mitteilung publiziert:

Anläßlich des am Samstag, den 23. Oktober d. J. stattfindenden Schaufliegens des Aviatikers Louis Blériot haben die verschiedenen in Betracht kommenden Verkehrsunternehmungen zwar Vorkehrungen für die Beförderung des Publikums nach Beendigung der Schaufliegen getroffen. Trotzdem wird infolge der ungünstigen Lokalverhältnisse nur ein geringer Teil der Schaulustigen durch die Transportunternehmungen befördert werden können. Der weitaus größte Teil derselben wird voraussichtlich genötigt sein, den Rückweg von der Simmeringer Haide zu Fuß zurückzulegen.

Städtische Straßenbahnen.

Der wegen Umbaues in der Wallgasse seit 29. September l. J. unterbrochene Verkehr der Linie 6 (Währingerstraße-Wallgasse) wurde ab 21. d. M. wieder normal, zweigleisig aufgenommen.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Theodor und Ludmilla Mück, hier die Wiederkehr des 50. Hochzeitstages. Der Mann steht im 76. Lebensjahr, die Frau ist um 2 Jahre jünger. Der Jubilar erlernte die Goldschmiedekunst, war dann kurze Zeit selbstständig u. brachte sich dann als Radmerbrauer einiger Firmen fort. Von 12 Kindern des Ehepaares sind nur mehr 4 am Leben. Da beide Eheleute kränklich ist, wurde ~~nur~~ von einer kirchlichen Feier abgesehen u. es fand bloß ein kleines Fest im Kreise der Familie statt, wobei der Obmann Deisl des Gemeinderates Margareten in Vertretung des Bürgermeisters dem Jubilar die übliche

Ehrengabe der Gemeinde Wien überreichte.

Wenzel Rotzoll

den 20. Okt. 1909 abend.

Die Milchversorgung. Nach dem Vorschlag des Obmannes GR. Klotzer kam heute abend im Rathaus eine Sitzung des gemeinderätlichen Sprovisionierungsausschusses, in der es sich um die Einführung von Maßnahmen handelte, die eine Versorgung eines Maximalkaseins aus dem Kleinverkauf von Milch für das Gebiet der Gemeinde Wien,

Stockerau geplant wurde. Magistratsrat Dr. Pacher hat eine Magistratsvorlage, welche das Kompetenzgesuch zu enthalten und zu folgenden Anträgen führt:

Die Gemeinde Wien stellt angesichts der Unstatthaftigkeit, dass die mit Erl. d. J. von der Milchverkaufs-Interessenten vorgenommene Erhöhung der Milchverkaufspreise keine begründete ist, bei der Kreishauptmannschaft den Antrag auf Grund des § 51 der Gewerbeordnung für das Gebiet der Gemeinde Wien für den Kleinverkauf von Milch einen Maximalkaseinpreis festzusetzen, der Maximalkasein bezieht auf die in Wien allgemein gangbaren Sorten, Vollmilch, Halbmilch, Rahm, in Ausschenke und in Flaschen unter Festsetzung einer Mindestqualität zu erstrecken. —

Über den Bericht über die Magistratsvorlage entspann sich eine längere und lebhafte Debatte, in welcher GR. Neumann den Wunsch aussprach, es möge bei Festsetzung eines Maximalkaseinpreises der Fettgehalt der Milch mit 3·4% festgesetzt werden, weil sonst die Einführung des Maximalkaseinpreises eine Verschlechterung der Milch im Gefolge haben würde. Dabei müsste aber beides, Fettgehalt und Gleichzeitig angestrebt werden, dass die Feststellung der Milchqualität nicht allzu lange in Anspruch nehme. Es wäre wünschenswert, sich zu einem Einschreiten bei Sachverständigen zu entschließen, um den Gemeinderat über den Erfolg einer Intervention beim Landesausschuss mitteilen zu können.

GR. Klemich spricht sich gegen die Einführung eines Tarifes aus. Die Teuerung wäre eine durch Einführung eines Kaseinpreises wirksam zu bekämpfen. Vorallem müsste man den Milchtransport verbilligen. Durch die Einführung der Eisenbahntarife wurde der Milchkonsum in Wien um K 500.000 verteuert worden. Der Bahntransport, bzw. die Gebühren müssten erleichtert werden, die Bahnverwaltungen müssten ersucht werden, dafür zu sorgen, dass die nötigen hygienischen Vorrichtungen hergestellt werden, damit die Milch beim Transport unbeschadet bleibe, u. dass der Milchtransport mit entsprechender Schnelligkeit durchgeführt werde. Milch sollte auch ferner für die Gegenstände des Handels an der Börse, die bei Börsenschlusspreise notiert werden, sollen mit Milch handelnde Gesellschaften, sowie Milchproduzenten berechtigt sein, Milch direkt als auf einem offenen Markt verkaufen können. — Zum Schluss beantragt er Redner den Obmann, den Ausschuss für einen Sprovisionierungsartikel „Milch“ zu bestellen und zur Berathung des vorliegenden Gegenstandes innerhalb 8 Tagen eine außerordentliche Ausschusssitzung einzuberufen, in der über die Vorlage des Referenten Beschluss gefasst werden kann.

Die Einführung eines Tarifes würde die Lebensfähigkeit der Milchproduzenten ungünstig beeinflussen, da in Anbetracht der Gesetzes und der Gemeinderat, die Handels- und Gewerbekammer und Landwirtschaftsgesellschaften um Gutachten angehen. Man möge erwägen, dass die agrarischen Kreise im Parlamente die Mehrheit haben und dass der Stadtrat der geschlossenen Phalanx gegenüber nicht werde standhalten können.

Die Gde. Ludolf und Kratochwil sprechen sich ebenfalls gegen die Einführung eines Tarifes aus.

GR. Seitz hat gefunden, dass man bei Einführung des Tarifes auf die Hygienelosigkeit der Milch Rücksicht nehmen müsse und verlangt, dass Milch in Flaschen hergestellt werde. Durch die Einführung eines Tarifes würden sich die Kleinen Geschäfte auflösen, weil sie nicht existieren können.

GR. Schauer spricht sich gegen die Einführung der Milch als Handelsartikel an der Landwirtschaftlichen Produktenbörse aus, u. verspricht sich von der Einführung einer Fettgehaltskontrolle bzw. Katasierung der Milch mehr viel. Die Milchuntersuchung sei heute noch sehr umständlich, die für notwendigen Apparate seien auf der Höhe, es erfordere dabei ein ganz großes Personal und eine der untersuchenden Objekte, was unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen wird.

GR. Müller tritt dann für die Einführung eines Maximalkaseins ein, indem sie dadurch gegen gelbe Gemüsen Handlungen zu zerstreuen. Eine Kontrolle der Organe sei nicht von Wenig. Es könnte dadurch erreicht werden, wenn ein Notstandsgesetz beim Milchgewerbe erwirkt, so könnte eine exemplarische Bestrafung die anderen von Fälschungen abschrecken.

Schließlich wird der Antrag Klemich auf Vertagung für 8 Tage zur Herstellung eines Referates angenommen und GR. Müller zu vom Obmann zum Referenten über Milchfrage bestellt.